

IDA-Infomail

Nummer 3

Juni 2026, 27. Jg.

Editorial

- Neues von IDA, IDA-NRW & OBR
- Vielfalt-Mediathek
- Mitgliedsverbände

- 1 ● Aktion & Information 8
- 2 ● Seminare & Tagungen 19
- 4 ● Feier- & Gedenktage 22
- 6 ● Impressum 23

Editorial

Im Programm der AfD für die Landtagswahl in Sachsen-Anhalt werden Jugendverbände mit keinem Wort erwähnt. Aber die autoritären und reaktionären Inhalte bedrohen die freie und inklusive Jugendverbandsarbeit in ihren Grundlagen. Der Landesverband der AfD vertritt einen völkischen Nationalismus: Die Nation erscheint als eine Art natürlicher Organismus, der durch Geburten deutscher Kinder (definiert nach dem Abstammungsprinzip) am Leben gehalten werden muss und deshalb nach Ansicht der AfD auch sterben kann. Die Schule hat die Funktion, die homogen gedachte nationale Identität durchzusetzen. Sie soll Kinder und Jugendliche nötigen, sich mit der Nation zu identifizieren. Die AfD schreibt dabei migrierten Menschen konsequent wesenhaft andere Merkmale zu und nennt dies „kulturfremd“.

Aus diesen Vorstellungen leiten sich die konsequente Abwertung und Ausgrenzung bestimmter Bevölkerungsgruppen ab. So sollen geflüchtete Kinder in „Sonderklassen“ segregiert unterrichtet werden, um „unsere Kinder“ nicht zu stören. Das verstößt u.a. gegen die Europäische Menschenrechtskonvention und das Recht auf Bildung. Kinder sind der AfD nur etwas Wert, wenn sie nach ihrer Definition deutsch genug sind. Konsequenterweise misst sie migrierten Kindern und denen von migrierten Menschen sowie „deutschen Kindern“, v.a. im Rahmen der Familienpolitik, einen unterschiedlichen Wert zu. Die AfD vertritt ein strikt zweigeschlechtliches und biologistisches Geschlechterbild und idealisiert deshalb die bürgerliche Kleinfamilie als „Normalität“. Weil in den Augen der AfD nur diese Kinder hervorbringen könne und dadurch „das Volk“ erhalte, diffamiert sie durchge-

hend queere Formen von Sexualität, Geschlecht und Familie, die doch normaler Teil der menschlichen Vielfalt sind. Sie spricht damit queeren Kindern und Jugendlichen ihren Wert ab (Trans*geschlechtlichkeit pathologisiert sie bspw. als „seelische[...] Störung[...]“). Sie macht verletzliche Communitys zu Sündenböcken, indem sie strukturell antisemitische Verschwörungserzählungen erfindet: Queere Menschen würden das „deutsche Volk“ (wie die AfD es sich vorstellt) und die Gesellschaft zerstören. Damit gefährdet sie das Wohlergehen und die Gesundheit von jungen queeren Menschen und beschränkt auch die Selbstbilder nicht-queerer junger Menschen.

Menschen und Verbänden, die sich hingegen für die Werte des Grundgesetzes einsetzen, droht die AfD ausdrücklich an mehreren Stellen des Wahlprogramms, die Förderung zu entziehen und mundtot zu machen. Da keine progressiven Milliardär:innen als Förder:innen vom Himmel fallen werden und auch Teile der CDU die kritische demokratische Zivilgesellschaft als störend empfinden, ist es höchste Zeit, dass Jugendverbände Strategien planen: Wie können Verbände unabhängiger von staatlicher Unterstützung werden? Wie können sie intern bedrohte Landesverbände unterstützen sowie darüber hinaus Verbände von BIPOC* und anderen marginalisierten Communitys unterstützen und miteinander solidarisch sein, wenn die Förderung einzelner gestrichen werden sollte? Wie können sie sich auf juristische Schritte vorbereiten? Die Zeit, die demokratische und vielfältige Jugendverbandsarbeit zu verteidigen gegen Autoritarismus und Ausgrenzung, ist jetzt.

Sebastian Seng

Neues von IDA e.V.:

■ Anmeldestart Zusatzausbildung Trainer:in für Demokratie-Bildung 2027 bis 2028

Die Zusatzausbildung Trainer:in für Demokratie-Bildung des Jugendinstitut Gauting, durchgeführt von den Referent:innen von IDA e.V. geht in eine neue Runde.

Die Welt wird bestimmt von Krisen, Kriegen und der Gefährdung der Demokratie. Das stellt Menschen und politische Systeme vor große Herausforderungen – mit ungewissem Ausgang. Gleichzeitig verlieren Institutionen, die bisher Orientierung gestiftet haben, an Bedeutung. In diesem Vakuum erklären weltweit (rechts)populistische und extrem rechte Parteien und Bewegungen Rassismus und Diskriminierung zum politischen Programm.

Vor dem Hintergrund der derzeitigen Gefährdungen werden die Grundüberzeugungen und Grundlagen unseres Demokratieverständnisses beleuchtet und der Transfer in die eigene pädagogische Praxis vorgenommen.

Ziele

Die Zusatzausbildung befähigt die Teilnehmer:innen, mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen qualifiziert im Hinblick auf die Stärkung einer demokratischen, offenen und pluralen Gesellschaft im Bereich der Politischen Bildung zu arbeiten.

Inhalte

- Zentrale Werte demokratischer Ordnungen: Menschenrechte, Gerechtigkeit, Partizipation, Pluralität und Diversität, Anti-Diskriminierung
- Gefährdungen: Rechtsextremismus (z.B. Neonazismus, Rechtspopulismus), Rassismen, Antisemitismus, Diskriminierungen, Entwicklung undemokratischer Orientierungen und Verhaltensweisen
- Demokratiepädagogik, rassismuskritische und diversitätsbewusste Pädagogik sowie Menschenrechtsbildung: Analyse- und

(Selbst-)Reflexionsvermögen entwickeln, professionelle Haltung als Demokratietrainer:in finden, Fach- und Methodenkompetenzen aneignen

Zielgruppe

Alle Mitarbeitenden in Jugendarbeit, Jugendhilfe und Schule mit Interesse an politischer Bildung

Termine

Kursteil 1 - Der Kern der Demokratie: 8. bis 10. März 2027

Kursteil 2 - Gefährdungen der Demokratie: 21. bis 23. September 2027

Kursteil 3 - Projektwerkstatt: 13. bis 15. März 2028

Kursteil 4 - Abschlusskolloquium: 25. bis 27. September 2028

Ggf. zuzüglich Wahlpflichtseminar(en)

Zertifikat

Bei erfolgreicher Teilnahme (vier Kursteile, Wahlpflichtseminar, Praxisprojekt) erhalten die Absolvent:innen das Zertifikat „Trainer:in für Demokratie-Bildung“.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/9frmej26.

Neues von IDA-NRW und OBR:

■ Neues von zusammen_denken: Arbeitsmappe zur Zeitleiste: Der Nahostkonflikt

Die Arbeitsmappe unterstützt Lernende ab 15 Jahren dabei, sich mit der historischen Genese und Entwicklung des Nahostkonflikts und seiner gesellschaftlichen Auswirkungen auseinanderzusetzen. Sie wurden von Simon Hölcher und Saloua Mohammed vom IDA-NRW-Projekt zusammen_denken für die Bundeszentrale für politische Bildung erstellt.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.bpb.de/shop/materialien/falter/576721/arbeitsmappe-zur-zeitleiste-der-nahostkonflikt.

■ Kooperationsveranstaltung von projekt.kollektiv und Q_munity

Am 17. Oktober 2026 findet die diesjährige Kooperationsveranstaltung der Projekte projekt.kollektiv (IDA-NRW) und Q_munity (Queeres Netzwerk NRW) mit Unterstützung von Coach e.V. in Köln statt.

Die ganztägige Veranstaltung nimmt die Themenfelder Dekolonialität, Verbundenheit und Communities in den Blick. Sie bietet Raum für Austausch, Vernetzung und gemeinsame Reflexion zu aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen und Perspektiven.

Detaillierte Informationen zum Programm und zur Anmeldung werden zeitnah über die Kanäle des projekt.kollektiv, des IDA-NRW und des IDA e.V. veröffentlicht.

■ Polykrise und Widerstandskraft – digitale Austauschräume zur Stärkung und Vernetzung

Viele Menschen erleben die sich zuspitzenden gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen sowie die Auswirkungen der sogenannten Polykrise als belastend. Gefühle von Überforderung und Machtlosigkeit nehmen zu. Gleichzeitig fehlen insbesondere Mitarbeitenden in sozialen und pädagogischen Arbeitsfeldern sowie in der rassismuskritischen politischen Bildungsarbeit häufig Räume für kollegialen Austausch und gegenseitige Unterstützung.

Mit der Veranstaltungsreihe „Polykrise und Widerstandskraft – digitale Austauschräume zur Stärkung und Vernetzung“ schafft das projekt.kollektiv solche Räume. Die digitalen Austauschräume richten sich an pädagogische und sozialarbeitende Fachkräfte sowie Multiplikator:innen aus den Bereichen Jugendarbeit, Flucht und (Post-)Migration, Rassismuskritik und politische Bildung.

Nach den bereits durchgeführten Veranstaltungen der ersten Jahreshälfte rückt zum Jahresende das kollektive Handeln in den Mittelpunkt. Unter den Stichworten Vision, Transformation, Accountability und kollektives Handeln werden Möglichkeiten rassismuskritischer Organisation innerhalb und außerhalb bestehender Strukturen diskutiert. Ziel ist es, Impulse für individuelle und gesellschaftliche Veränderungsprozesse zu entwickeln, gemeinsam zu reflektieren und Perspektiven für solidarisches Handeln zu stärken.

Die beiden letzten digitalen Austauschräume des Jahres 2026 finden voraussichtlich Anfang Dezember statt. Die detaillierte Ausschreibung und die genauen Termine werden in der zweiten Jahreshälfte über die Kanäle des projekt.kollektiv, des IDA-NRW sowie über Social Media veröffentlicht.

■ Ratgeber: Was tun nach einem rechten, rassistischen oder antisemitischen Angriff? Handlungsmöglichkeiten und Hilfe für Betroffene, Angehörige und Zeug:innen

Der Ratgeber der Opferberatung Rheinland bietet Betroffenen nach rechter, rassistischer oder antisemitischer Gewalt konkrete Orientierung und Unterstützung. Er hilft, die eigene Situation besser zu verstehen, wichtige erste Schritte zu erkennen und Rechte gegenüber Behörden wahrzunehmen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.opferberatung-rheinland.de/aktuelles/detail/ratgeber-was-tun-2025.

Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek:

Die Vielfalt-Mediathek versammelt Materialien, die im Rahmen der Bundesprogramme „Demokratie leben!“ und der entsprechenden Vorläuferprogramme entstanden sind.

Sie wird regelmäßig um neue Materialien erweitert. Alle Publikationen, darunter Bildungsmaterialien, Trainingsordner, Audios und Videos können über die Website www.vielfalt-mediathek.de recherchiert oder heruntergeladen werden. Der Newsletter der Vielfalt-Mediathek stellt in jeder Ausgabe einen Themenschwerpunkt und neue Materialien vor. Zur Anmeldung geht es [hier](#).



■ ufuq.de – Pädagogik, politische Bildung und Prävention in der Migrationsgesellschaft (Hg.): Trotzdem über Israel und Palästina sprechen. Der Nahostkonflikt in der Bildungsarbeit

2025, 83 S., Praxismaterial, Fachinformation

Die Fronten zum Nahost-Konflikt sind verhärteter denn je. Zwischen den Schlagwörtern „Genozid“ und „Recht auf Selbstverteidigung“ gibt es immer weniger Spielraum, auch abwägenden Stimmen Gehör zu verschaffen. Umso wichtiger ist es aber trotzdem im Gespräch zu bleiben, gerade in der Bildungsarbeit. Die Handreichung bietet Anregungen dafür, den Gesprächsfaden empathisch, gut informiert und allem Schmerz zum Trotz nicht abreißen zu lassen.

Zum Download geht es unter tinyurl.com/wshpr28v.



■ Opferperspektive – Solidarisch gegen Rassismus, Diskriminierung und rechte Gewalt e. V. (Hg.): Rechtsextreme Bedrohungen bei Veranstaltungen und Demonstrationen. Handlungsempfehlungen für Organisator*innen

o.J., 15 S., Fachinformation, Praxismaterial

Rechtsextreme Bedrohungen bei zivilgesellschaftlichen Veranstaltungen wie beispielsweise dem CSD nehmen weiter zu und stellen Organisator:innen vor große Herausforderungen. Der vorliegende Leitfaden soll insbesondere bei Veranstaltungen im Freien unterstützend wirken, um einerseits präventive Maßnahmen zu etablieren und andererseits bei akuten Gefahren Interventionsmöglichkeiten an die Hand zu geben.

Zum Download geht es unter tinyurl.com/35n3ybcx.



■ distex – Entwicklung einer bundeszentralen Infrastruktur für Distanzierungs- und Ausstiegsarbeit (Hg.): Männlichkeit(en) in der Radikalisierungsprävention. Gendersensible Ansätze in der Arbeit mit radikalisierten Personen aus dem islamistischen Spektrum

2025, 19 S., Fachinformation, Praxismaterial

Dass Männlichkeitsvorstellungen auch in islamistischen Radikalisierungsprozessen eine große Rolle spielen, steht bisher im Gegensatz zu Untersuchungen über rechtsextreme Radikalisierungsprozesse meist weniger im Fokus. Dabei spielen sie eine erhebliche Rolle. Die vorliegende Publikation möchte mithelfen, das zu ändern und verbindet dabei Erkenntnisse aus der Forschung zu Männlichkeitsideologien sowie dem praktischen Wissen aus der Präventionsarbeit.

Zum Download geht es unter tinyurl.com/u2p57n7b.



Trans-Inter-Aktiv in Mitteldeutschland e.V. (Hg.): Geschlechtliche Vielfalt im Sport. Anregungen für die Praxis

o.J., 19. S., Praxismaterial, Fachinformation

Sportvereine bieten soziale Berührungspunkte für Menschen und stärken somit den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Aber gerade trans, inter, agender und nicht-binäre Personen sammeln immer wieder negative Erfahrungen in Sportvereinen. Die vorliegende Broschüre soll Sportvereine dabei bestärken, Vielfalt in allen Bereichen bei sich zu fördern, sodass sie selbstverständlicher wird.

Zum Download geht es unter tinyurl.com/34r54dad.



Amadeu Antonio Stiftung (Hg.): Zwischen Misstrauen und Demokratiegefährdung. Wie arbeiten gegen Verschwörungsideologien? Fachtagung am 13. und 14. März 2025 in Leipzig

2025, 68 S., Fachinformation, Dokumentation

Die Broschüre basiert auf der gleichnamigen Fachtagung, die 2025 in Leipzig stattfand. Wie der Titel schon verrät, wurde auf der Tagung erörtert, wie Menschen im Rahmen der Zivilgesellschaft Verschwörungsideologien wirksam begegnen können. Für den Tagungsband haben sich die Referierenden und Workshopsleitenden bereit erklärt, einen Beitrag zum Thema ihres Vortrages bzw. Workshops zu schreiben. Die Beiträge sind besonders für Menschen relevant, die beruflich zum Thema Verschwörungsdenken arbeiten, beraten oder forschen.

Zum Download geht es unter tinyurl.com/ywcnv9zt.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Für inhaltliche Aussagen und Meinungsäußerungen tragen die Publizierenden dieser Veröffentlichung die Verantwortung.

Neues aus den Mitgliedsverbänden:

■ dsj: „Klare Haltung für einen offenen und vielfältigen Sport in unserer demokratischen Gesellschaft“



Mit einer überarbeiteten Version ihrer Positionierung aus dem Jahr 2020 reagieren der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und die Deutsche Sportjugend (dsj) auf aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie

Sportvereine und Sportverbände mit zunehmenden gesellschaftlichen Spannungen umgehen können, insbesondere vor dem Hintergrund einer bedenklichen Normalisierung antidemokratischer und menschenfeindlicher Positionen.

Zugleich macht die Positionierung deutlich, dass viele Vereine, Verbände und engagierte Menschen bereits Verantwortung übernehmen und sich sichtbar für Demokratie, Vielfalt und Menschenrechte einsetzen. Die Veröffentlichung bietet Orientierung und stärkt Akteur:innen im Sport darin, Haltung zu zeigen und sich gegen Rechtsextremismus zu engagieren, ohne die Gemeinnützigkeit ihrer Organisation zu gefährden.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/pvfd3paz.

■ DWJ bezieht Position gegen queerfeindliche Gewalt

Die Deutsche Wanderjugend (DWJ) hat ein Positionspapier gegen queerfeindliche Gewalt beschlossen. Darin positioniert sich der Verband klar gegen die zunehmenden verbalen und körperlichen Angriffe auf queere Menschen und setzt ein Zeichen für Vielfalt, Respekt und Teilhabe.

Die DWJ betont, dass queere Personen im Verband ausdrücklich willkommen sind. Ziel ist es, sichere Räume sowie Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten zu schaffen und die Bedürfnisse queerer Menschen sichtbar zu

machen. Das auf der Bundesdelegiertenversammlung 2026 in Göttingen beschlossene Positionspapier unterstreicht den Anspruch der DWJ, eine offene und vielfältige Gemeinschaft für alle jungen Menschen zu sein.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/2u4d8er3.

■ dsj: Türkischer Ultranationalismus in Sportvereinen

Die Deutsche Sportjugend (dsj) beschäftigt sich in einem aktuellen Beitrag mit Erscheinungsformen des türkischen Ultranationalismus im organisierten Sport. Anhand von Beispielen wie dem sogenannten Wolfsgruß oder Symbolen der „Grauen Wölfe“ wird aufgezeigt, wie ultranationalistische Ideologien auch in Sportvereinen sichtbar werden können.

Der Beitrag verdeutlicht zugleich die wichtige Rolle von Sportvereinen als Orte demokratischer Bildung, Teilhabe und Vielfalt. Auf Grundlage aktueller Forschungsergebnisse gibt die dsj Einblicke in Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten für Vereine und Verbände im Umgang mit ultranationalistischen Einstellungen und Symboliken. Ergänzend werden Präventionsansätze, Bildungsangebote und Beratungsstrukturen vorgestellt.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/2f5afx7w.

■ djo: Jubiläumsausgabe des PFEIL mit dem Titel „75 Jahre djo – Deutsche Jugend in Europa. Was uns geprägt hat. Was wir gemeinsam bewegen wollen“

Anlässlich ihres 75-jährigen Bestehens hat die djo – Deutsche Jugend in Europa eine Jubiläumsausgabe ihres Magazins PFEIL veröffentlicht. Unter dem Titel „75 Jahre djo – Deutsche Jugend in Europa. Was uns geprägt hat. Was wir gemeinsam bewegen wollen“ verbindet die Ausgabe Geschichte und Gegenwart des Verbandes.

Beiträge aus dem Verband werfen einen Blick auf die Entwicklung der djo in den vergangenen Jahrzehnten und greifen zugleich aktuelle Herausforderungen auf. Themen sind unter anderem gesellschaftliche Polarisierung, neue Formen des Engagements sowie Fragen von Identität, Migration und Teilhabe. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie junge Menschen heute und in Zukunft mitreden, mitentscheiden und mitgestalten können.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/bd8ztb22.

■ BDAJ: Neue Meldestelle für Vorfälle im Zusammenhang mit türkischem Rechtsextremismus eingerichtet

Die Fachstelle Türkischer Rechtsextremismus (FaTRex) hat eine neue Meldestelle für Vorfälle eingerichtet, bei denen ein Zusammenhang mit türkischem Rechtsextremismus vermutet wird. Hintergrund ist, dass die „Grauen Wölfe“ zwar als eine der größten rechtsextremen Bewegungen in Deutschland gelten, über türkischen Rechtsextremismus jedoch vergleichsweise wenig gesprochen wird.

Bislang bleiben viele Vorfälle unsichtbar oder werden nicht als solche erkannt. Mit der Meldestelle möchte FaTRex dazu beitragen, entsprechende Entwicklungen besser zu dokumentieren, einzuordnen und sichtbar zu machen. Meldungen können auf Deutsch und Türkisch anonym erfolgen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.fatrex.de/meldestelle.

■ djo: Jugend > Migration > Zukunft IV – Jugendpolitisches Forum der djo

Am 8. Oktober 2026 in Berlin

Viele Menschen erleben die Gegenwart als krisenhaft und widersprüchlich. Gleichzeitig wächst das Bedürfnis nach Gemeinschaft, Freude und Zusammenhalt – gerade in Zeiten, in denen gesellschaftliche Zugehörigkeit und Teilhabe immer wieder umstritten sind. Was bedeutet es, zu feiern, wenn gesellschaftliche

Konflikte zunehmen, demokratische Errungenschaften unter Druck geraten und Fragen zu Migration zur Spaltung genutzt werden? Fühlt es sich falsch an, oder ist es gerade jetzt notwendig? Wann ist Feiern Widerstand, und wo verlaufen Grenzen zwischen Event und Empowerment?

Das Forum „Jugend > Migration > Zukunft“ lädt unter dem Motto "Widerständiges Feiern" dazu ein, sich diesen Fragen mit interaktiven Methoden gemeinsam zu nähern. Eingeladen sind junge Menschen sowie Verbündete aus Politik, Wissenschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft.

Ab 17.30 Uhr nehmen wir die Impulse aus dem Tag mit in den Abend, denn dieses Jahr begeht die djo – Deutsche Jugend in Europa ihr 75. Jubiläum: Unser Grund zu feiern im Jahr 2026.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.djo.de/events/jugend-migration-zukunft-iv.

Stellungnahmen, Pressemitteilungen, News

■ Neues Thesenpapier: Politische Bildung in der Migrationsgesellschaft

Im Rahmen des Kooperationsverbunds für Vielfalt und Zusammenhalt: Chancengerechtigkeit in der pluralen Gesellschaft des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ ist das neue Thesenpapier „Politische Bildung in der Migrationsgesellschaft“ erschienen.

Das Papier bündelt zentrale Impulse für eine diskriminierungssensible und machtkritische politische Bildung. Es versteht sich als Beitrag zu einer Bildungsarbeit, die gesellschaftliche Vielfalt anerkennt, marginalisierte Perspektiven stärkt und sich an demokratischen Werten orientiert. Zugleich greift es aktuelle Herausforderungen auf und möchte die Diskussion über die Weiterentwicklung politischer Bildung in der Migrationsgesellschaft anregen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.vielfalt-und-zusammenhalt.de/portfolio-item/politische-bildung-in-der-migrationsgesellschaft.

■ Juleica-Ausbildungsmodule zu politischer Bildung und Distanzierungsarbeit

Im Rahmen der Umsetzung des Beschlusses der 98. Vollversammlung des Deutschen Bundesjugendrings „Die Aufgabe der Jugend(verbands)arbeit im Umgang mit rechten Krisendeutungen“ werden weiterhin bereits entwickelte Module für Juleica-Ausbildungen gesucht. Im Fokus stehen Materialien und Konzepte zur politischen Bildung sowie zur Distanzierungsarbeit mit rechtsaffinen jungen Menschen.

Die eingereichten Module und Materialien sollen gesammelt und anschließend allen Interessierten zur Verfügung gestellt werden. Der Bundesjugendring freut sich über die Zusage passender Konzepte und Praxisbausteine.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.dbjr.de/artikel/die-aufgabe-der-jugendverbandsarbeit-im-umgang-mit-rechten-krisendeutungen.

■ MIA-Jahresbericht 2025: Erneuter Anstieg antiziganistischer Vorfälle

Die Melde- und Informationsstelle Antiziganismus (MIA) hat ihren vierten Jahresbericht veröffentlicht. Für das Jahr 2025 dokumentierte MIA bundesweit 2.076 antiziganistische Vorfälle. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Anstieg von 24 Prozent.

Besonders alarmierend ist, dass bei jedem dritten direkt adressierten Vorfall Kinder und Jugendliche betroffen waren. Der Bericht macht deutlich, dass Antiziganismus für viele Betroffene zum Alltag gehört und sich unter anderem in Diskriminierungen, Beleidigungen, Anfeindungen und Gewalt äußert.

Ein Schwerpunkt des aktuellen Berichts liegt auf dem Themenfeld Wohnen. Betroffene berichten von Benachteiligungen bei der Wohnungssuche, Diskriminierung durch Vermieter:innen sowie Anfeindungen im Wohnumfeld. Insgesamt dokumentierte MIA seit Beginn der Vorfallerfassung mehr als 900 antiziganistische Vorfälle im Wohnkontext.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.antiziganismus-melden.de/wp-content/uploads/2026/06/4.-Jahresbericht-2025-internet-final.pdf.

Publikationen, Materialien, Ressourcen, Veröffentlichung

■ Methode „Mein Körper, mein Territorium“ auf der Bildungsplattform Endlich Wachstum

Die Bildungsplattform Endlich Wachstum stellt mit „Mein Körper, mein Territorium“ eine Methode für die Bildungsarbeit zu einer sozial-ökologischen Transformation bereit. Die Plattform bündelt Bildungsmaterialien, die ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Zusammenhänge für die pädagogische Praxis aufbereiten.

Die Methode arbeitet mit dem Ansatz des „Body Mapping“ und richtet sich auf das Empowerment von BIPOC*-Personen. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie sich koloniale Kontinuitäten der Klimakrise auf Territorien auswirken. Anhand der Methode werden diese Auswirkungen analysiert und gemeinsam diskutiert.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.endlich-wachstum.de/method/mein-koerper-mein-territorium-kein-eroberungsgebiet.

■ Bericht „Antigypsyism Online, Forms and Counterstrategies. Germany 2024-2025“ des Projekts TAAO veröffentlicht

Das Projekt Together Against Antigypsyism Online (TAAO) wurde von Amaro Drom e.V. in Kooperation mit Partnerorganisationen aus sechs europäischen Ländern durchgeführt. Im Zeitraum von März 2024 bis Februar 2026 verfolgte das Projekt das Ziel, antiziganistische Hassrede im Netz zu identifizieren und zu analysieren sowie gemeinsam Strategien gegen diese Form der Diskriminierung zu entwickeln.

Im Rahmen des Projekts wurden Daten zu Online-Hassrede erhoben, Sensibilisierungsmaßnahmen umgesetzt und junge Menschen im Monitoring und in der Meldung von Vorfällen geschult. Damit sollten Narrative über Rom:nja im digitalen Raum verändert und entsprechende Handlungsansätze und Strategien sichtbar gemacht werden.

Der vollständige Projektbericht liegt nun in deutscher Sprache vor. Er fasst die Ergebnisse zusammen, analysiert die zentralen Erkenntnisse und zeigt auf, was im Kampf gegen antiziganistische Online-Hassrede erreicht werden konnte.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.amarodrom.de/internationale-projekte/together-against-antigypsyism-online/project-report-in-german.

■ Neues Lagebild „Antisemitische Vorfälle in Deutschland 2025“ veröffentlicht

Der Bundesverband RIAS hat für das Jahr 2025 insgesamt 8.725 antisemitische Vorfälle erfasst. Das veröffentlichte Lagebild zeigt, dass seit dem 7. Oktober 2023 ein anhaltend hohes Vorfallniveau besteht, das das Leben von Jüdinnen:Juden weiter einschränkt. Eine Trendwende zeichnet sich nicht ab: Im Durchschnitt dokumentierte RIAS 24 Fälle pro Tag.

Im Vergleich zu 2022 hat sich die Zahl der Vorfälle mehr als verdreifacht. Israelbezogener Antisemitismus wurde bei zwei Dritteln (68 %) aller Vorfälle erfasst und bildet damit das prägende Muster des Berichtszeitraums.

Das Lagebild macht deutlich, dass antisemitische Vorfälle weiterhin in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen auftreten und für Betroffene mit erheblichen Einschränkungen ihres Alltags verbunden sind.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.report-antisemitism.de/bundesverband-rias.

■ Broschüre „Unlearning Anti-Feminism on TikTok“ erschienen

Die Broschüre „Unlearning Anti-Feminism on TikTok“ bietet Hintergründe, Praxismaterialien und Handlungsempfehlungen für die Bildungsarbeit. Sie verdeutlicht, wie antifeministische Inhalte auf TikTok funktionieren und wie Bildungsarbeit darauf reagieren kann.

Die Publikation ist 2026 als Kooperation der Landeszentrale für politische Bildung Berlin,

des Vereins für Medienbildung medialepfade.org und der Universität zu Köln entstanden. Sie richtet sich an Fachkräfte, die mit jungen Menschen zu Medien, Geschlechterbildern und demokratischen Werten arbeiten.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.antiantifeminism.org.

■ Handreichung „Virtuelle Normalitäten. Israelbezogener Antisemitismus in digitalen Räumen“ erschienen

Der Verein democ e.V. hat 2026 die Handreichung „Virtuelle Normalitäten. Israelbezogener Antisemitismus in digitalen Räumen“ veröffentlicht. Die Publikation verbindet Hintergrundwissen mit Anregungen für die pädagogische Praxis.

Ziel der Handreichung ist es, pädagogische Fachkräfte im Umgang mit israelbezogenem Antisemitismus zu stärken. Dabei nimmt sie digitale Räume als maßgeblichen Ort der Verbreitung dieser Form des Antisemitismus in den Blick und bietet Fachkräften eine Grundlage für die Auseinandersetzung mit entsprechenden Inhalten.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.democ.de/documents/48/democ_-_Virtuelle_Normalitaeten.pdf.

■ Themenhefte „Jüdische Alltagskultur vermitteln“ für den Unterricht erschienen

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Das Objekt zum Subjekt machen. Jüdische Alltagskultur in Deutschland vermitteln“ sind drei Themenhefte für den Schulunterricht und die Erwachsenenbildung entstanden. Erarbeitet wurden sie am Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur, Simon Dubnow, in Zusammenarbeit mit dem Verband der Geschichtslehrerinnen und Geschichtslehrer Deutschlands.

Die Hefte beleuchten verschiedene Aspekte jüdischer Alltagskultur. Sie wollen dazu beitragen, ein zeitgemäßes Bild jüdischen Lebens in Deutschland zu vermitteln, und rich-

ten sich an Lehrkräfte sowie an die Bildungsarbeit mit Erwachsenen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.dubnow.de/publikation/juedische-religioese-traditionen.

■ Kurzfilmreihe „Film Macht Mut“ der bpb

Die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) stellt mit „Film Macht Mut“ eine Reihe von Kurzfilmen bereit, die rassistische- und antisemitismuskritische Perspektiven in den Mittelpunkt stellen. Die Filme wurden im Rahmen eines Filmbildungsprojekts für die Grundschule ausgewählt.

Das Projekt wurde in Kooperation mit Vision Kino, dem Netzwerk für Film- und Medienkompetenz, veranstaltet. Die Reihe richtet sich damit an die pädagogische Arbeit mit jüngeren Kindern und bietet einen niedrigschwelligen Zugang zu diskriminierungskritischen Themen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.bpb.de/mediathek/reihen/film-macht-mut.

■ Studie: Rechtsextreme Demonstrationen führen zu mehr rassistischer Gewalt

Die PEGIDA-Proteste, die ab 2014 in Dresden und weiteren Städten stattfanden, haben zu einer deutlichen Zunahme rassistischer Gewalt geführt. Zu diesem Ergebnis kommt eine neue Studie der Rockwool Foundation.

Die Analyse von knapp 500 Protestaktionen in ganz Deutschland zeigt, dass die Wahrscheinlichkeit rassistischer Straftaten direkt nach einer PEGIDA-Demonstration im Schnitt um 8,6 Prozent stieg. Die Studie verdeutlicht damit den Zusammenhang zwischen rechtsextremen Mobilisierungen und einem Anstieg rassistisch motivierter Gewalt im unmittelbaren zeitlichen Umfeld solcher Aufmärsche.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.mediendienst-integration.de/rassismus-und-antisemitismus/rassistische-straftaten.

■ Bericht „Positive Narrative“ gegen Antifeminismus und für kritische Männlichkeit erschienen

Der Bericht „Positive Narrative“ zeigt eine Methode auf, mit der Männer und Jungen dazu angeregt werden sollen, sich zu entfalten und zu einer Welt der Gleichberechtigung beizutragen. Angesichts des Backlashs gegen Geschlechtergerechtigkeit und Feminismen präsentiert die Publikation einen evidenzbasierten Rahmen, um Männern und Jungen einen besseren Weg aufzuzeigen und geschlechtertransformative Arbeit durch narratives Eingreifen zu fördern.

Der Bericht stützt sich auf die Arbeit zahlreicher Organisationen und bündelt, systematisiert und verbreitet deren Ergebnisse. Zugleich versteht er sich als Einladung, an diesem Ansatz mitzuwirken und ihn weiter auszubauen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.gwi-boell.de/de/2026/03/31/positive-narrative-maennlichkeiten.

■ „UNGEHÖRT: Perspektiven von jungen Menschen im Engagement gegen Rechts“ erschienen

Im Rahmen des Projekts „BEWARE: Bedrohte Demokratieprojekte wappnen und resilient machen“ hat die Hochschule Niederrhein junge Menschen interviewt, die sich gegen Rechts engagieren. Im Zentrum der Gespräche stand ihr Erleben von Bedrohungen.

Ergänzt wurde die Forschung durch ein Gruppeninterview mit Fachkräften aus unterschiedlichen Handlungsfeldern der Jugendarbeit und Jugendbildung. Der nun vorliegende Kurzbericht fasst die wichtigsten Ergebnisse der Studie zusammen und macht die Perspektiven engagierter junger Menschen sichtbar.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/4mwke4tw.

■ Themenjournal Demokratiebildung der DKJS erschienen

Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) hat ein neues Themenjournal zur Demokratiebildung veröffentlicht. Unter dem Titel „Die Erwachsenen haben ja immer das Wort“ widmet es sich der Frage, warum Demokratiebildung bereits im Grundschulalter wichtig ist.

Das Online-Journal beleuchtet, wie Kinder früh an demokratische Werte und Beteiligung herangeführt werden können, und bietet damit Anregungen für die pädagogische Praxis in der Grundschule.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.dkjs.de/themenjournal/die-erwachsenen-haben-ja-immer-das-wort.

■ Szenarioanalyse der Amadeu Antonio Stiftung zu einer möglichen AfD-geführten Regierung in Sachsen-Anhalt

Wenige Monate vor der Landtagswahl in Sachsen-Anhalt hat die Amadeu Antonio Stiftung eine umfassende Szenarioanalyse zu den möglichen Folgen einer AfD-geführten Landesregierung veröffentlicht. Die Analyse zeichnet nach, welche Schäden rechtsextremes Regieren aus Sicht der Stiftung in Sachsen-Anhalt anrichten könnte. Im Mittelpunkt steht die Befürchtung, dass staatliche Institutionen umgebaut und demokratische Verfahren systematisch ausgehöhlt würden.

Die Stiftung warnt in ihrer Analyse vor einem deutlichen Anstieg rechter Gewalt infolge eines Abbaus rechtsstaatlicher Standards. So sollen in Regionen mit angeblich „hoher Kriminalität“ laut Analyse „freiwillige Bürgerwehren“ als „Hilfspolizei“ legalisiert werden. Zudem verweist die Stiftung auf Pläne, das Waffenrecht so zu verändern, dass Menschen über 18 Jahren Schreckschuss-, Reizstoff- und Signalwaffen öffentlich mit sich führen dürften. Auch für den Bildungsbereich benennt die Analyse Eingriffe in Lehrinhalte und

Förderstrukturen, darunter ein Ende der Inklusion von Kindern mit Behinderungen, einen ideologischen Umbau von Schulen und eine Einschränkung der Wissenschaftsfreiheit an Universitäten.

Nach Einschätzung der Stiftung würde eine AfD-geführte Landesregierung Sachsen-Anhalt zu einer Modellregion für einen autoritären Umbau in ganz Deutschland machen, mit Folgen weit über das Bundesland hinaus. Die Analyse benennt daher konkrete Handlungsoptionen für Politik und Zivilgesellschaft, um den Schutz demokratischer Institutionen zu gewährleisten.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.amadeu-antonio-stiftung.de/szenario-sachsen-anhalt.

■ CeMAS-Research-Paper zu Nihilistic Violent Extremism erschienen

Das Center für Monitoring, Analyse und Strategie (CeMAS) hat ein neues Research Paper zum Phänomen des Nihilistic Violent Extremism (NVE) veröffentlicht. Anlass ist der Prozess gegen einen 21-Jährigen, der unter einem Pseudonym bekannt wurde und dem laut Medienberichten mehr als 200 Straftaten zur Last gelegt werden, die er seit seinem 16. Lebensjahr begangen haben soll, darunter schwerste Gewalt gegen Kinder und Mord. Das Paper macht deutlich, dass es sich nicht um ein isoliertes Einzelereignis handelt, sondern um ein bislang kaum erforschtes, transnationales Gewaltphänomen.

Im Zentrum des NVE stehen vernetzte Onlinecommunities, in denen nihilistische und misanthropische Überzeugungen, der Anerkennungsdruck innerhalb der Community und die Akzeptanz extremer Gewalt ineinandergreifen. CeMAS arbeitet in dem Paper eine Definition des Phänomens heraus. Besonders alarmierend ist, dass Täter:innen wie Betroffene häufig Kinder und Jugendliche sind, die zugleich selbst zu Opfern von Gewalt, Erpressung und Manipulation werden können.

Die Analyse zeigt anhand mehrerer Fälle aus Deutschland, dass NVE bereits Gegenstand zahlreicher Ermittlungsverfahren und Festnahmen ist. Sie verweist zudem auf deutliche Überschneidungen zwischen Teilen der NVE-Community und rechtsterroristischen Onlinecommunities. Exemplarisch rekonstruiert CeMAS eine Eskalationsdynamik anhand einer Serie von Brandstiftungen und Sachbeschädigungen in Deutschland und Österreich im April 2026.

Neben Zahlen und Daten aus dem laufenden CeMAS-Monitoring enthält das Research Paper Handlungsempfehlungen, um Radikalisierungsdynamiken in diesem Bereich frühzeitig zu erkennen und Kinder und Jugendliche besser zu schützen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.cemas.io/publikationen/nihilistic-violent-extremism-in-deutschland.

■ Handreichung „Wenn Zuhause nicht mehr sicher ist“ des BMB erschienen

Der Bundesverband Mobile Beratung (BMB) hat anlässlich des „Tags der Nachbarschaft“ am 29. Mai 2026 die Handreichung „Wenn Zuhause nicht mehr sicher ist“ veröffentlicht. Hintergrund ist die Beobachtung, dass sich rechtsextreme Einstellungen zunehmend auch im unmittelbaren Wohnumfeld zeigen, etwa in der Haus-Chatgruppe, beim Sommerfest oder am Gartenzaun.

Auf 40 Seiten zeigt die Broschüre, wie sich Rechtsextremismus in der Nachbarschaft äußert, welche Strategien dahinterstecken und was Betroffene dagegen tun können. Sie richtet sich an Bewohner:innen, Vermieter:innen, Hausverwaltungen, zivilgesellschaftlich Engagierte und lokale Initiativen, die mit Rechtsextremismus im nachbarschaftlichen Kontext konfrontiert sind.

Als eine der wichtigsten Empfehlungen nennt der BMB die Vernetzung mit Gleichgesinnten. Ob direkt oder indirekt betroffen, Menschen vor Ort sollten Verbündete suchen, Ziele ver-

einbaren, Verantwortlichkeiten klären und Solidarität organisieren. Rechte Einschüchterung verliere laut BMB besonders dann an Wirkung, wenn Isolation durchbrochen werde. Zudem dürften rechtsextreme Vorfälle nicht als bloßer „Konflikt“ unter Nachbar:innen abgetan werden, da dies die politische Dimension des Problems verkenne.

Wie eine solche Vernetzung aussehen kann und wie Mobile Beratung dabei unterstützt, veranschaulichen vier Beispiele aus der Praxis. Darüber hinaus informiert die Handreichung über juristische Mittel, über den Umgang mit psychischen Belastungen, über Sicherheitsvorkehrungen für das eigene Zuhause sowie über konkrete erste Schritte nach einem Vorfall.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.bundesverband-mobile-beratung.de/publikationen/wenn-zuhause-nicht-mehr-sicher-ist-handreichung-zum-umgang-mit-rechtsextremismus-in-der-nachbarschaft.

■ Handreichung „Kritische politische Bildung zu Palästina und Israel nach dem 7. Oktober“ erschienen

Der Verein disruptiF, feministisch bilden und beraten e.V., hat 2025 die Handreichung „Kritische politische Bildung zu Palästina und Israel nach dem 7. Oktober“ veröffentlicht. Sie bündelt Impulse, Ziele und Methoden für die Bildungsarbeit zu diesem Themenkomplex.

Die Handreichung richtet sich an politische Bildner:innen, die das Themenfeld Israel und Palästina sowie die Debatten darüber in Deutschland mit erwachsenen Zielgruppen aufgreifen möchten. Sie bietet damit eine Grundlage für die Auseinandersetzung mit einem Themenbereich, der seit dem 7. Oktober verstärkt im Fokus gesellschaftlicher Debatten steht.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.disruptif.org/kritische-politische-bildung-zu-palaestina-und-israel-nach-dem-7-oktober.

■ Material „Vorurteile und Diskriminierung. Der Schubladenmeister“ erschienen

Der Verein Bildung in Widerspruch e.V. hat 2026 das Material „Vorurteile und Diskriminierung. Der Schubladenmeister, ein Puppenfilm über Schubladendenken“ veröffentlicht. Es thematisiert Vorurteile und Diskriminierung und regt zur Auseinandersetzung mit „Schubladendenken“ im pädagogischen Kontext an.

Das Angebot verbindet einen Puppenfilm mit begleitenden Materialien und richtet sich an Fachkräfte, die mit jungen Menschen zu Vorurteilen, Zuschreibungen und diskriminierungskritischem Handeln arbeiten möchten.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.ufuq.de/online-bibliothek/vorurteile-und-diskriminierung-antisemitismus.

■ Handbuch „Wissen. Erkennen. Handeln: Antimuslimischer Rassismus“ erschienen

Die CLAIM gGmbH hat 2025 das „Handbuch für die Praxis“ unter dem Titel „Wissen. Erkennen. Handeln: Antimuslimischer Rassismus“ veröffentlicht. Es bietet eine praxisnahe Orientierung im Umgang mit antimuslimischem Rassismus.

Das Handbuch richtet sich an Fach- und Führungskräfte in Behörden, Verwaltung und sozialen Einrichtungen. Es unterstützt sie dabei, Diskriminierung zu erkennen, einzuordnen und professionell zu adressieren, und bietet damit eine Grundlage für diskriminierungssensibles Handeln im beruflichen Alltag.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.claim-organisation.de/aktuelles/news/das-neue-handbuch-von-claim-fuer-behoerden-und-verwaltungen-wissen-erkennen-handeln-antimuslimischer-rassismus.

■ Broschüre „Mythos Neutralität“ der Initiative Schule zeigt Haltung erschienen

Die Initiative Schule zeigt Haltung hat die Broschüre „Mythos Neutralität“ veröffentlicht.

Sie richtet sich an Lehrkräfte und pädagogisches Personal und bietet Orientierung bei Unsicherheiten und Konflikten im Schulalltag.

Die Broschüre klärt rechtliche Rahmenbedingungen sowie didaktische Leitlinien und vermittelt praktische Impulse für reflektiertes, professionelles Handeln. Sie versteht sich nicht als Regelwerk mit starren Vorgaben, sondern als Werkzeug für den Schulalltag. Ihr Ziel ist es, Handlungssicherheit zu stärken und dazu zu ermutigen, eine demokratische, menschenrechtsorientierte Haltung einzunehmen, sachlich, fundiert und im Einklang mit dem staatlichen Bildungsauftrag.

Weiterführende Informationen finden sich unter schule-zeigt-haltung.org/#broschuere.

■ Ergebnisse des Forschungsprojekts „Ehrenamtliches Engagement junger Menschen in Jugendverbänden“ veröffentlicht

Die Ergebnisse eines gemeinsamen Forschungsprojekts des Bundesjugendrings mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) Hamburg sind gemeinsam mit Handlungsempfehlungen als Buch erschienen. Das Praxisforschungsprojekt mit einer Laufzeit von 2023 bis 2025 widmete sich der Zukunft von Jugendverbandsarbeit nach der Corona-Pandemie.

Im Mittelpunkt standen die Fragen, mit welchen Herausforderungen ehrenamtliches Engagement junger Menschen in Jugendverbänden konfrontiert ist und was daraus für eine konzeptionelle Zukunftsausrichtung von Jugendverbandsarbeit abzuleiten ist. Die Publikation steht kostenfrei zum Download be-

■ Neue Beteiligungsplattform des Bundes für Kinder und Jugendliche gestartet

Die Bundesregierung hat eine neue digitale Plattform gestartet, die alle Beteiligungsformate für Kinder und Jugendliche auf Bundesebene an einer zentralen Stelle bündelt. Engagierten wird es dadurch erleichtert, Formate zu finden, die zu den eigenen Interessen passen.

Das Angebot wurde im Rahmen der Jugendstrategie des Bundes entwickelt. Es soll jungen Menschen einen niedrigschwelligen Überblick über bestehende Mitwirkungsmöglichkeiten verschaffen und so die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen auf Bundesebene stärken.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.mitwirken.gov.de.

■ Podcast „Von Religionen streiten lernen“ veröffentlicht

Das Projekt ReKo hat den Podcast „Von Religionen streiten lernen“ veröffentlicht. In drei Folgen erkundet der Podcast Konfliktstrategien religiöser Communitys und wählt damit eine neue Perspektive auf das Verhältnis von Religion und Konflikt.

Im Mittelpunkt steht die Frage, wie ein solcher Ansatz in Zeiten gesellschaftlicher Spaltung und Intoleranz den Dialog fördern, Vertrauen stärken und demokratische Strukturen unterstützen kann. Die Folgen sind auf der Projekt-Website von ReKo sowie auf Spotify verfügbar.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.reko.minor-kontor.de.

■ Positionspapier der BAG Landesjugendämter zum sogenannten Neutralitätsgebot erschienen

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter (BAG Landesjugendämter) hat ein Positionspapier zur Rolle der Träger und Mitarbeiter:innen der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe im Kontext des sogenannten Neutralitätsgebots veröffentlicht. Anlass ist die aktuelle politische Diskussion, in der immer wieder auf ein Neutralitätsgebot verwiesen wird, dem Träger und Akteur:innen der Kinder- und Jugendhilfe vermeintlich unterliegen.

Dabei werden kinder-, jugend- und sozialpolitische Positionierungen sowie die öffentliche Förderung von Trägern und Angeboten infrage gestellt. In der Praxis führt dies zu Ver-

unsicherungen im Umgang mit entsprechenden Fragen. Das Positionspapier will hier Orientierung geben und die Handlungsspielräume der Kinder- und Jugendhilfe einordnen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.bag-landesjugendaemter.de/media/filer_public/54/28/5428cc77-a52f-4317-bc17-59ae8ebe2f29/s038-2026-demokratie-vielfalt-wertefreiheit-schuetzen.pdf.

Förderungen, Wettbewerbe, Ausschreibungen

■ **Finanzielle Förderung der Deutsche Bank Stiftung**

Die Deutsche Bank Stiftung fördert bundesweit Projekte in den Bereichen Bildung, Kultur, Integration und Chancengleichheit. Antragsberechtigt sind inländische steuerbegünstigte Körperschaften wie Vereine, Stiftungen, Hochschulen und gGmbHs.

Mit ihren Aktivitäten zielt die Stiftung auf die Entwicklung und nachhaltige Stärkung von Potenzialen insbesondere junger Menschen. Sie initiiert und unterstützt Projekte, die jungen Menschen neue Erfahrungsräume eröffnen und sie dazu befähigen, ihre individuellen Begabungen zu entfalten. Ebenso ermutigt sie den künstlerischen Nachwuchs, neue Wege auszuprobieren und professionelle Fähigkeiten weiter auszubauen. Darüber hinaus trägt sie mit zahlreichen Projekten zur Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte bei, stärkt die Chancengerechtigkeit für benachteiligte Gesellschaftsgruppen und fördert das vielfältige kulturelle Leben in Deutschland.

Anträge können fortlaufend gestellt werden.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.deutsche-bank-stiftung.de/foerderantrag.

■ **Wettbewerb „Dieter Baacke Preis 2026“ ausgeschrieben**

Die Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur und das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend schreiben den Dieter Baacke Preis 2026 aus. Ausgezeichnet werden in sechs Kategorien medienpädagogische Projekte mit aktiver Teilhabe von Kindern und Jugendlichen, die deren Medienkompetenz stärken.

Der Sonderpreis steht unter dem Thema „Pick-Me-Girls und Alphamales, geschlechtersensible Medienbildung in digital geprägten Lebenswelten“. Gewürdigt werden Projekte, die sich kritisch mit antifeministischen

Narrativen und toxischen Rollenbildern in digitalen Räumen auseinandersetzen. Die Kategorien sind jeweils mit 2.000 Euro dotiert. Bewerbungsschluss ist am 31. Juli 2026.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.dieter-baacke-preis.de/bewerbung.

■ **Förderung „JUGENDSTIL-Ideenfonds“ der Stiftung Bürger für Bürger***

Der „JUGENDSTIL*-Ideenfonds“ der Stiftung Bürger für Bürger unterstützt junge (post-)migrantische Menschen in Ostdeutschland bei der Umsetzung eigener Projektideen mit bis zu 2.000 Euro. Gefördert werden Vorhaben, die gesellschaftlichen Zusammenhalt, Vielfalt und Teilhabe stärken sowie neue Perspektiven sichtbar machen.

Antragsberechtigt sind junge Menschen mit Migrationsgeschichte im Alter von 14 bis 30 Jahren, sowohl als Einzelpersonen als auch in Gruppen oder Initiativen. Bewerbungen sind von Februar bis November 2026 jeweils bis zum dritten Donnerstag des Monats möglich.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.jissa.de/foerderung/foerderungen/jugendstil-projektfoerderung.php.

■ **Förderaktion „Zeichen setzen!“ der Aktion Mensch**

Die Förderaktion „Zeichen setzen!“ der Aktion Mensch unterstützt zeitlich befristete Projekte für junge Menschen bis 27 Jahre mit Fokus auf Teilhabe und Inklusion. Antragsberechtigt sind anerkannte Träger der Kinder- und Jugendhilfe oder Organisationen mit Anbindung an Wohlfahrtsverbände, deren Vorhaben Beteiligung praktisch umsetzen und barrierefrei gestaltet sind.

Gefördert werden unter anderem Honorar- und Sachkosten sowie Maßnahmen zur baulichen, sprachlichen und medialen Barrierefreiheit. Der maximale Zuschuss beträgt 7.500 Euro, davon höchstens 5.000 Euro für Honorar- und Sachkosten und höchstens 2.500 Euro zur Herstellung der Barrierefreiheit.

Im Fokus der Förderaktion stehen Projekte, die junge Menschen dabei unterstützen, ein Bewusstsein für die Folgen von Ausgrenzung und Mobbing zu entwickeln, Handlungssicherheit im Umgang mit ausgrenzendem Verhalten zu gewinnen, ihre sozialen Kompetenzen auszubauen und sich aktiv für ein respektvolles und inklusives Miteinander einzusetzen. Bewerbungen werden fortlaufend entgegengenommen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.aktion-mensch.de/foerderung/foerderprogramme/foerderaktion-zeichnen-setzen.

■ Gegenwind-Förderfonds der Amadeu Antonio Stiftung

Die Amadeu Antonio Stiftung fördert bundesweit zivilgesellschaftliche Projekte, die sich gegen Rechtsextremismus, Rassismus sowie Antisemitismus engagieren und demokratische Werte stärken. Besonders unterstützt werden Initiativen aus ländlichen oder strukturschwachen Regionen, die konkrete Maßnahmen für ein solidarisches Miteinander entwickeln.

Die maximale Fördersumme beträgt bundesweit in der Regel 2.500 Euro. Im „Gegenwind-Förderfonds“ für Projekte in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt ist eine Förderung mit bis zu 5.000 Euro möglich. Anträge können fortlaufend eingereicht werden.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.amadeu-antonio-stiftung.de/gegenwind-2026-fonds-gegen-rechtsextremismus-131017.

■ Creditplus startet Förderprogramm „Plus für Andere“ 2026

Die Creditplus Bank AG hat ihr Förderprogramm „Plus für Andere“ erneut gestartet. Das Programm unterstützt ehrenamtliche und gemeinnützige Projekte in Deutschland und setzt auf die Sichtbarmachung lokalen Engagements. Gefördert werden acht Initiativen aus den Bereichen Jugend, Gesundheit,

Inklusion und sozialer Zusammenhalt sowie Klimaschutz und Energiewende. Jede ausgewählte Initiative erhält 1.500 Euro.

Die Einreichung von Projekten ist bis zum 31. Juli 2026 möglich. Teilnahmeberechtigt sind sowohl externe Engagierte als auch Mitarbeitende der Bank. Nach der Auswahl werden die Projekte öffentlich auf der Website präsentiert. Im Anschluss folgt ein Voting, bei dem über die Vergabe der Fördermittel entschieden wird. Jede Person hat dabei zwei Stimmen, jeweils für ein internes und ein externes Projekt. Die Abstimmung beginnt am 14. August 2026.

Ziel des seit 2013 bestehenden Programms ist es, insbesondere kleinere, lokal verankerte Initiativen zu unterstützen und deren gesellschaftliches Engagement sichtbar zu machen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.creditplus.de/presse/plus-fuer-andere-2026.

■ Projektförderung „Resonanzboden // House of Resources Magdeburg“

Das Projekt „Resonanzboden // House of Resources Magdeburg“ unterstützt Vereine, Initiativen und ehrenamtliche Akteur:innen bei der Umsetzung von Projekten in den Berei-

chen Integration, interkulturelle Begegnung, Bildung und Kultur. Gefördert werden insbesondere Vorhaben, die gesellschaftlichen Zusammenhalt sowie demokratische Werte stärken und Menschen mit Migrationsgeschichte aktiv einbeziehen.

Die Förderung umfasst flexible Zuschüsse für Sachmittel, Honorare oder Raumnutzung und richtet sich an Gruppen und Organisationen mit wenig Erfahrung in der Projektarbeit. Anträge können bis zum 15. August 2026 eingereicht werden.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.resonanzboden.global/finanzieren/projektforderung.

■ **Fortbildungsreihe der fa:rp 2026**

Termin: 17. und 18. Juni, 10., 17. und 24. September sowie 22. und 23. Oktober 2026

Ort: Online

Info & Anmeldung:
cultures interactive e.V.

tinyurl.com/mr3ub3ty

■ **Online-Vortrag: Desinformation und die extreme Rechte**

Termin: 8. Juli 2026

Ort: Online

Info & Anmeldung:
Landeskoordinierungsstelle Bayern gegen
Rechtsextremismus (LKS)

tinyurl.com/mvyt92fk

■ **Fortbildung: Bildung zum israelbezogenen Antisemitismus und zum „Nahostkonflikt“ nach dem 7. Oktober 2023**

Termin: 8. Juli 2026

Ort: Köln

Info & Anmeldung:
Kölnische Gesellschaft für Christlich-
Jüdische Zusammenarbeit

tinyurl.com/yn53d5p5

■ **Institutioneller Rassismus. Perspektiven auf Forschung und Präventionspraxis**

Termin: 10. Juli 2026

Ort: Online

Info & Anmeldung:
coreNRW - Netzwerk Extremismusforschung
doering@core-nrw.de

■ **Vorstellung der Bedrohungsstudie zu rechtsextremen Angriffen auf Strukturen der Jugendverbandsarbeit**

Termin: 13. Juli 2026

Ort: Online

Info & Anmeldung:
Deutscher Bundesjugendring
tinyurl.com/5ev8rpk3

■ **Workshop: Follow-Up Empowerment**

Termin: 16. Juli 2026

Ort: Online

Info & Anmeldung:
Landesjugendring NRW
tinyurl.com/2t589rcw

■ **Save the Date: Gemeinsam den Weg bereiten**

Termin: 25. August 2026

Ort: Leipzig

Info & Anmeldung:
Konzeptwerk Neue Ökonomie e.V.
tinyurl.com/mjy7j37z

■ **Fachtag: Antisemitismus und antimuslimischen Rassismus zusammen denken**

Termin: 27. August 2026

Ort: Frankfurt am Main

Info & Anmeldung:
Bildungsstätte Anne Frank
tinyurl.com/vm6tffd9

■ **Schulungsreihe: Diskriminierungskritisches Handeln in der sozialen Arbeit**

Termin: September bis Oktober 2026 (Anmeldeschluss: 28. August 2026)

Ort: Hannover

Info & Anmeldung:
vielgestaltig*2.0 - Fachstelle für diskriminierungskritische Bildungsarbeit
tinyurl.com/b3dcfvnz

■ **Workshop: Kritisches Weißsein. Aufbau-workshop für FLINTA_**

Termin: 7. und 8. September 2026

Ort: Online

Info & Anmeldung:
Landesjugendring NRW
tinyurl.com/pkzcz2ee

■ **Fachtag: Historische Verantwortung und gesellschaftliche Relevanz. Die Auseinandersetzung mit Antisemitismus an Gedenkstätten und Erinnerungsorten**

Termin: 9. September 2026

Ort: Essen

Info & Anmeldung:
Kooperationsverbund gegen Antisemitismus (KOVA)
tinyurl.com/5n7u33f5

■ **Tagung: Gegen|Bewegungen. Migrationsgesellschaftlichkeit und Rassismus in erziehungswissenschaftlicher Forschung (KEBiM)**

Termin: 9. bis 11. September 2026

Ort: Flensburg

Info & Anmeldung:

DGfE-Kommission Erziehung und Bildung in der Migrationsgesellschaft (KEBiM)

tinyurl.com/42d6yrhe

■ **Workshop: Kritisches Weißsein. Einführungsworkshop für Menschen mit internationaler Biografie**

Termin: 10. und 11. September 2026

Ort: Online

Info & Anmeldung:

Landesjugendring NRW

tinyurl.com/3r495kd6

■ **Online-Fortbildung: Antisemitismus erkennen, reflektieren, begegnen**

Termin: 10., 17. und 24. September 2026

Ort: Online

Info & Anmeldung:

Cultures Interactive e.V.

tinyurl.com/yshuu9u7

■ **Tagung: Mythos und Ideologie. Verschwörungserzählungen im Rechtsextremismus**

Termin: 11. bis 13. September 2026

Ort: Hofgeismar

Info & Anmeldung:

Evangelische Akademie Hofgeismar

tinyurl.com/569rkj94

■ **Konferenz: Zwischen Like und Hass. Antisemitismus in sozialen Medien**

Termin: 14. und 15. September 2026

Ort: Frankfurt am Main

Info & Anmeldung:

Bildungsstätte Anne Frank

tinyurl.com/4vxxdwk4

■ **Workshop: How to be an Ally. Rassistische Dynamiken erkennen und handeln**

Termin: 18. September 2026

Ort: Essen

Info & Anmeldung:

FUMA – Fachstelle Gender & Diversität

tinyurl.com/2f5debnd

■ **Fortbildung: Antizionismus im pädagogischen Kontext? Perspektiven auf Zionismus, Kritik und Antisemitismus**

Termin: 18. September 2026

Ort: Köln

Info & Anmeldung:

Kölnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

tinyurl.com/y7b9k382

■ **3. Fachtagung Politische Medienbildung**

Termin: 21. und 22. September 2026

Ort: Bonn

Info & Anmeldung:

Landeszentralen für politische Bildung mehrerer Länder

tinyurl.com/5aabd3mr

■ **Bundeskongress: Demokratie (er-)leben in Schulen des gemeinsamen Lebens**

Termin: 24. bis 26. September 2026

Ort: Jena

Info & Anmeldung:

Gemeinnützige Gesellschaft Gesamtschule (GGG)

tinyurl.com/3ukpdjnw

■ **Empowerment-Workshop für Schwarze Menschen**

Termin: 26. und 27. September 2026

Ort: Online

Info & Anmeldung:

Landesjugendring NRW

tinyurl.com/4dxa9sa2

■ **Blickwinkel-Tagung: Gesprächswürdig.
Räume und Grenzen des Dialogs**

Termin: 28. und 29. September 2026

Ort: Stuttgart

Info & Anmeldung: Bildungsstätte Anne Frank
tinyurl.com/uev5zhwb

■ **Workshop: Weiß positioniert. Kritisch re-
flektiert. Solidarisch handelnd. White Ally-
ship in der pädagogischen Praxis**

Termin: 13. Oktober 2026

Ort: Online

Info & Anmeldung:
FUMA – Fachstelle Gender & Diversität
tinyurl.com/3d47uktc

■ **Seminar: Sicherheitskonzepte in der Bil-
dungsarbeit**

Termin: 16. Oktober 2026

Ort: Online

Info & Anmeldung:
Bildungsstätte Anne Frank
tinyurl.com/yh6nabnd

In unserer Rubrik „Feier- & Gedenktage“ geben wir einen Ausblick auf die kommenden zwei Monate. Erläuterungen zu jedem Ereignis und eine Legende zu den einzelnen Symbolen finden sich auf unserer Website unter <https://www.idaev.de/researchtools/feier-und-gedenktage> oder in unserem **Wandkalender** unter <https://tinyurl.com/4uk799s8>. Wir freuen uns über Hinweise auf weitere Feier- & Gedenktage der Migrationsgesellschaft an info@IDAev.de.

Juli

01	◆ Tag gegen antimuslimischen Rassismus	Disability Pride Month
02	▲ Gedenken an das Sivas-Massaker 1993	
03		
04		
05		
06		
07		
08		
09	◆ Gedenken an den Völkermord an den Bosniak:innen 1992-1995	
10		
11		
12		
13		
14		
15		
16		
17		
18	◆ Internationaler Nelson-Mandela-Tag	
19		
20		
21		
22		
23		
24		
25		
26		
27	◆ Gedenken an den Werhahn-Anschlag 2000	
28		
29		
30	◆ Welttag gegen Menschenhandel	
31		

August

01		
02		Europäischer Holocaust-Gedenktag für Sinti:zze und Rom:nja
03	▲ Gedenken an den Völkermord an den Êzid:innen 2014	
04		
05		
06		
07	▲ Gedenktag der assyrischen Märtyrer:innen	
08		
09	● Todestag von May Ayim	Internationaler Tag der Indigenen Bevölkerung
10		
11		
12	● Internationaler Tag der Jugend	
13		
14		
15	■ Maria Himmelfahrt (katholisch)	
16		
17		
18		
19		
20	◆ Welttag der humanitären Hilfe	
21		
22		
23		
24		
25		
26		Ausschreitungen in Rostock-Lichtenhagen
27		
28	◆ Tag der Russlanddeutschen	
29		
30		
31		

Legende

- Islamische Feier- und Gedenktage
- Hinduistische Feier- und Gedenktage
- Jüdische Feier- und Gedenktage
- Christliche Feier- und Gedenktage
- Buddhistische Feier- und Gedenktage
- Feier- und Gedenktage der Sikh
- Feier- und Gedenktage der Bahá'í
- ▲ Feier- und Gedenktage von Sinti:zze und Rom:nja
- ▲ Kurdische Feier- und Gedenktage
- ▲ Alevitische Feier- und Gedenktage
- ▲ Êzidische Feier- und Gedenktage
- ▲ Assyrische Feier- und Gedenktage
- Feier- und Gedenktage Schwarzer Menschen
- Feier- und Gedenktage der LGBTQIA*-Community
- Feier- und Gedenktage für Geschlechtergerechtigkeit
- Feier- und Gedenktage von Menschen mit Behinderung
- Feier- und Gedenktage bzgl. des Lebensalters
- ◆ Gedenktage bzgl. des Nationalsozialismus und Holocaust
- ◆ Gedenktage gegen Rechtsextremismus und Rassismus
- ◆ Gedenktage bzgl. Kolonialismus und Versklavung
- ◆ Feier- und Gedenktage der deutschen Migrationsgeschichte
- ◆ Feier- und Gedenktage für Menschenrechte, Demokratie und Frieden
- Sonstige Feier- und Brauchtage

Die IDA-Infomail erscheint mehrmals jährlich und wird herausgegeben vom

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (IDA)

Volmerswerther Str. 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

Info@IDAeV.de

www.IDAeV.de

Redaktion:

Sebastian Seng, Lea Winterscheidt, Ahmed Harun Oral; V.i.S.d.P.: Ansgar Drücker

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. August 2026

Informationen ohne Quellenangabe sind unterschiedlichen Mitglieds- oder Verbandszeitschriften, Websites sowie Pressemeldungen entnommen. IDA e. V. ist anerkannt als gemeinnütziger Verein durch das Finanzamt Düsseldorf-Süd, Steuer-Nummer: 106/5748/1122, als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG, als Träger der politischen Erwachsenenbildung und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

ISSN 1611-8952

Datenschutz

Wir haben zum Versenden der Infomail Ihre E-Mailadresse (und ggf. weitere personenbezogene Daten) gespeichert. Wir nutzen die gespeicherten Kontaktdaten nur, um Ihnen die Infomail zukommen zu lassen.

Wenn Sie die Infomail nicht mehr von uns erhalten möchten, können Sie diese jederzeit abbestellen, indem Sie uns eine formlose E-Mail an Info@IDAeV.de senden. Wir werden die Adresse dann aus dem Verteiler entfernen. Alternativ können Sie sich unter <https://www.idaev.de/publikationen/infomail/abonnement/> vom Abonnement abmelden.